



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der Tod Judä/ deß Machabeers/ I. Mach. IX. (Im Jahr der Welt 3842. vor
Chr. Geb. 162.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

die Bestie zur Erden / und erdruckte den Eleazar und begrube ihn gleichsam in seinem Triumph.

Das Exempel dieser heroischen Tapfferkeit / bestürzte alle ihre Feinde / welche auch bald hernacher fürs Beste hielten / mit Judas und dem Jüdischen Volck Frieden / und einen ewigen Bund zu machen / erschreckte also die Herrschafftigkeit eines einzigen Menschen / eine ganze Armee / und erworbe sein Tod den Seinigen die Victori und seinem ganken Volck den Frieden.

Der Tod Judas / des Machabeers / I. Mach. IX.

(Im Jahr der Welt 3842. vor Ehr. Geb. 162.)



Antiochus beygenannt der Grosse / nachdem er
durch die Römische Armee geschlagen / und Geißel
Pp v oder

oder Pfand-Leute nach Rom zu senden gezwungen worden / sandte er erstlich seinen jüngsten Sohn Antiochum / welcher hernachmals auch Epiphanes oder der Edle titulirt ward / dahin ; zu seinem Nachfahren aber ernannte er seinen ältesten / nemlich den Seleucus Pheolopator / von welchem wir oben geredt haben.

Weil aber diese Pfand-Leute von drey zu drey Jahren mussten verwechselt werden / als ward Antiochus / wie die Zeit verflossent / zurück beruffen / und man schickte an seine Stelle den Demetrium / Seleuci Sohn / welcher nachmals Soter genant worden.

Wie Antiochus von Rom nach Hause gelangt / und Befunden / daß Heliodorus seinen Bruder Seleucus mit Gifft umgebracht / und das Land voller Empörung und Zwenspalt war / fischete er selbst in diesem trübten Wasser / und bemächtigte sich des Reichs / indem sein Vetter Demetrius zu Rom war.

Aber Demetrius / weiten man ihn zu gebührender Zeit nicht abgelöset / und deswegen von Rom heimlich durchgangen / kam endlich nach Tripoli / und / nachdem er daselbst eine starcke Mannschafft aufgebracht / eroberte er Antiochien / allwo er seinen Schwager Eupator und den Lysias / welche sich seines Staats angemasset / umbringen liesse. Die Lasterer Judee unterlieffen nicht das Gemüt Demetrii bald einzunehmen / und der schickte ihm Bacchidem und Alcimum über den Halles-
Allein / jener übertraffe ihre Schalkheit mit seiner Weisheit / und ihre Gewalt mit seiner Stärke.

Demetrius / sehr unwillig über die Niederlage dieser zweyen Generalen / schickte an ihre Stelle den Nicanor / welcher ehe daß er zur öffentlichen Action kam / allerley List und politische Räncke gebrauchte. Wie er aber sahe / daß ihm seine Schalkheit nicht angienge /

und der schlaue Judas ihm allzu genau auf die Finger sahe / zohete er endlich die Larve ab / und liesse den Grob-
 len / den er bishero wider diesen Jüdischen Feldherrn im
 Herzen verborgen / unverholen heraus. Dann / wie
 er zu Jerusalem war / und ihm die Priester daselbst
 alle Ehre erwiesen / verachtete er alle Opffer und Gebe-
 te / so sie täglich für das Heil Demetrii thäten / und
 schwure; dafern sie ihm Judam nicht in die
 Hände liefferten / wolle er ihre Stadt und
 Tempel zerstören!

Er marschirte auch hernacher mit einem erschreckli-
 chem Heer wider ihn / aber Gott stärckte Judam
 durch ein Nacht-Gesicht / da er ihm den heiligen Ho-
 henpriester Oniam / dieser aber Jeremiam sehen liesse /
 mit Versicherung / dieser heilige Prophet würde
 nicht nachlassen für das ganze Volck Israel /
 und für die heilige Stadt zu bitten!

Wie Judas seine Soldaten durch Erzählung die-
 ses Trost-Gesichts hatte aufgemuntert / gieng er auf
 den Micanor los. Das Treffen geschah / und Mica-
 nor bliebe am allerersten. Da ward seine ganze Ar-
 mee alsobald zertrennet und in die Flucht geschlagen.
 Die Juden nahmen des Micanors seinen Leichnam /
 hieben ihm den Kopff und die Hand / welche er aus
 Hochmuth und Gottlosigkeit wider den Tempel ausge-
 strecket / herunter und hiengen sie an die Stadt-Mau-
 ren. Sie zerhackten auch seine Zunge zu kleinen
 Stücklein und gabens den Raben und andern Vö-
 geln zu fressen.

Aber diese Victori / welche die Juden mit einem
 hochfeyerlichen Danck-Fest beehren / war die letzte
 so Judas erhielt. Dann als Demetrius / welcher
 den Tod Micanors übel empfunden / in folgendem
 Jahr

Jahr ein mächtiges Heer / unter dem Commando Bacchidis und Alcimi wider ihn ausgesandt / fiengen die Soldaten Juda an verzagt zu werden / und durchzugehen. Die noch übrig blieben / riethen ihm / viel mehr zu weichen / als sich mit einer Hand voll Volck wider eine so mächtige Armee zu wagen! Es sey weit von mir / antwortet Juda / daß ich vor den Feinden fliehe: ist unsere Zeit herankommen / so lasset uns männlich sterben für unsere Brüder / und unsere Ehre mit einem solchen Schandflecken nicht besudeln! und darauf traff er mit acht hundert Mann einen ganzen Tag / wider ein so großmächtiges Heer.

Er schlug den linken Flügel / der der stärkste war; weil er aber von dem rechten hinterrucks umringelt und in die Mitte gefasst ward / endigte er seinen Lauff durch einen Tod / der viel herrlicher war denn sein Leben.

Dies ist der Zweck / sagt St. Ambrosius / da alle Hirten der Christlichen Kirchen hinzielen müssen. Die Erinnerung ihrer verwichenen Thaten und die geistliche Schlachten / so sie um die Sache Gottes gelieffert / muß sie jederzeit zu einem nagelneuen Eifer anrichten. Den Tod müssen sie für den Feyerabend ihrer Mühewaltungen / und für die Bekrönung ihrer Arbeit halten. Was sie aber zu fürchten haben / ist

Gott allein / als welcher ihr Schutzherr auf Erden / und ihr Belohner im Himmel ist.

